

DIE HEIMSTÄTTENSIEDLUNG NECKARHALDE IN ALTEN ANSICHTEN

Gerhard Kümmel
Udo Seibert



Zu Beginn des 20. Jahrhunderts trafen sich Anhänger der Boden- und Lebensreform in Stuttgart und riefen den Verein zur »Begründung ländlicher Heimstätten e. V.« ins Leben. Kurze Zeit nach der Genossenschaftsgründung im Jahr 1908 wurde mit der Bebauung auf dem knapp 100.000 qm großen Gebiet nahe der Sulzgrieser Kelter auf der Neckarhalde begonnen. Die neuen Wohnhäuser mit ihren großen Selbstversorger-Gärten waren beliebte Ansichtskarten-Motive nicht zuletzt als Werbekarten für die Initiatoren der Neckarhalde.

In seinem Buch über die Geschichte von RSKN schreibt Manfred Scherrieble über die »Wunderlinge und Sektierer« auf der Neckarhalde:

»Einige Generationen wird es dauern, bis die »Heimstättler« auf der Neckarhalde anerkannt sind. Noch in den 1950er Jahren ist es vorgekommen, dass die Schulkinder der Neckarhalde übers Feld gejagt und beschimpft werden. Denn irgendwie passen diese »Menschtypen« mit ihren Vorstellungen eines naturnahen Lebens nicht in die gewachsenen Dorfstrukturen. Mancher Alteingesessene schüttelt nicht nur den Kopf über die Neuen, sondern die vielerlei Strömungen führen auch zu Ausgrenzungen im Zusammenleben. »Finstere Fanatiker, exaltierte Idealisten, darunter ein in Tübingen ausgebildeter früherer Theologe, der aus der Kirche ausgetreten und jetzt mit seiner Frau Mitglied der Kommunistischen Partei geworden ist, ferner halbverrückte Wunderlinge, dann Sektierer jeder Art, darunter Jerusalemfreunde, Anhänger der Apostolischen Gemeinde, der pazifistischen Friedenskirche, der Anthroposophen u. a., ungute Elemente, die mit ihrer Kirche zerfallen, den extremsten Radikalismus vertreten usw.«, beklagt sich der Pfarrer unter namentlicher Aufzählung von einigen Familien«.



Abb. 1: Foto der Neckarhaldenbewohner Juli 1921 zum Zeichen der Wasserknappheit in diesem Jahr. (Sammlung Welk)

Der sehr grimmige Ausdruck einzelner Heimstätten-Bewohner ist aber eher auf den herrschenden Wassermangel als auf die Gesinnung zurückzuführen. Manchmal geht es auch lustig zu, wie das Foto von Tanz und Spielen der Naturfreundegruppen auf dem heutigen Feuersee zeigt.



Abb. 2: Reigentänze auf dem späteren Feuerlöschteich (Bogenstraße), (Sammlung Scherrieble)

Als einziges Bauwerk vor der Wohn-Besiedelung der Neckarhalde stand die 1863 erbaute Kelter der Keltergesellschaft Hohenacker, Kruppenacker, Sulzgries.



Abb. 3: AK von der Sulzgrieser Gesellschafts-Kelter auf der Neckarhalde, 1908 (Sammlung Kümmele)



Abb. 4: AK Wirtschaft
Sulzgrieser Kelter,
1913
(Sammlung Kümmel)

Mit diesen beiden Ansichtskarten sind die ersten drei Wirtsfamilien der 1863 erbauten Kelter der »Keltergesellschaft Hohenacker, Krummenacker, Sulzgries« dokumentiert:

- Paul Jahn
- Gotthelf Merkle
- Eugen Köstle

Danach wurde die Wirtschaft von Karl Rayher übernommen und bis heute von der Familie Rayher geführt.



Abb. 5: AK Heimstätte-
Kolonie-Neckarhalde
um 1930
(Sammlung Egerter)



Abb. 6: AK Gaststätte zur Kelter um 1935 StAE PK 1401



Abb. 7: AK Kelter auf der Neckarhalde um 1950 (Sammlung Egerter)



Abb. 8: Das Kelterstüble in der Sulzgrieser Kelter um 1950 (Sammlung Welk)

Der nachfolgende Bebauungsplan von 1910 zeigt die großzügige erste Bebauung mit großen Gärten. Für die in rot gekennzeichneten Grundstücke sind alte Ansichten aus mehreren Quellen und aus Privatbesitz zusammengetragen. Heute stehen nur noch sehr wenige dieser einfach und kostengünstig erstellten Häuser. Die meisten sind einer neuen, stark verdichteten Bebauung zum Opfer gefallen. Den ursprünglichen Charakter der Heimstättensiedlung kann man nur noch erahnen.

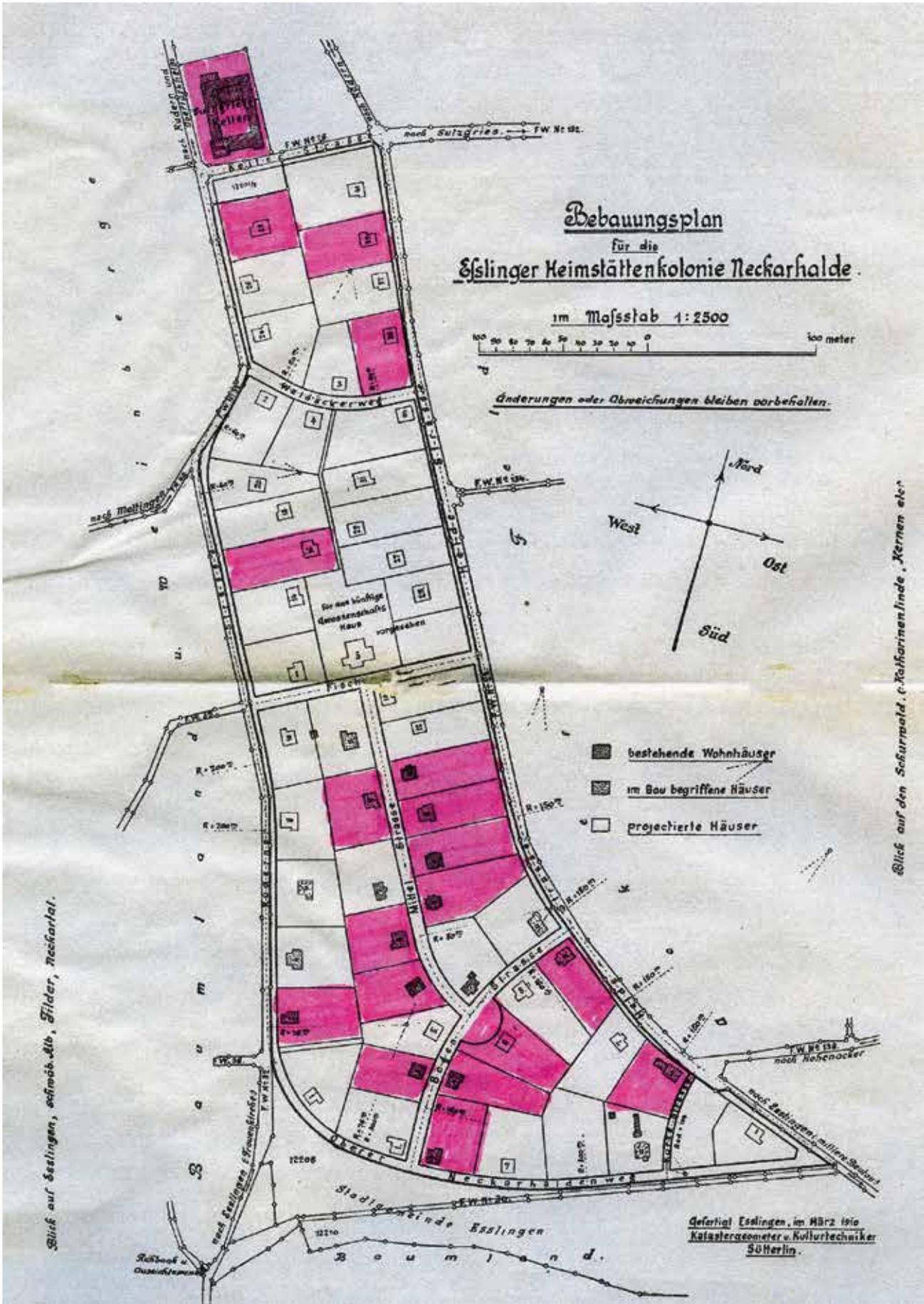


Abb. 9: Bebauungsplan Heimstätte 1910 mit dargestellten Fotos

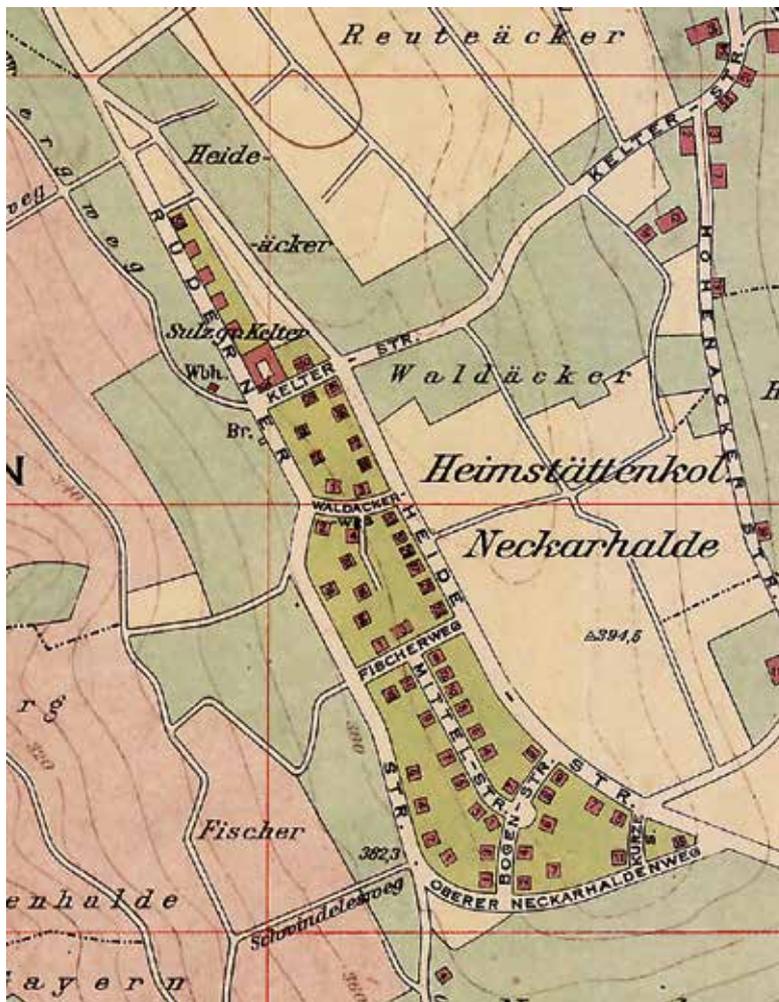


Abb. 10: Auszug aus dem Stadtplan von 1922 Quelle: StAE

Neue Straßenbezeichnungen:

- Rosenholzweg (Waldackerweg)
- Stahlackerweg (Fischerweg)
- Herrnwiesenweg (Oberer Neckarhaldenweg)
- Heimstättenweg (früher ohne Bezeichnung)

Mittelstraße



Abb. 11: AK Mittelstraße um 1910 von Nr. 6 an (Sammlung Seibert)



Abb. 12: AK Mittelstraße von Nr. 10 an um 1915 (Sammlung Seibert)



Abb. 12: AK Mittelstraße
von Nr. 10 an um 1915
(Sammlung Seibert)



Abb. 16 a, b: Fotos Mittelstrasse 5 um 1919
(Sammlung Welk)



Abb. 17: Mittelstraße 5 1921
(Sammlung Welk)



Abb. 18: AK Mittelstraße 5 Café Heckenrösle um 1929 (Sammlung Kümmel)



Abb. 19: Im Garten der Fam. Leitenberger um 1955, Bogenstrasse 2, (Sammlung Welk)

Vorne von links: die Frauen Jordan, Leitenberger, Kobert, ?, Kugler sen. und Kugler jun. und Albert Scherrieble.

Hinten von links: die Frauen Schmitt, ?, Alberts und Cordes.

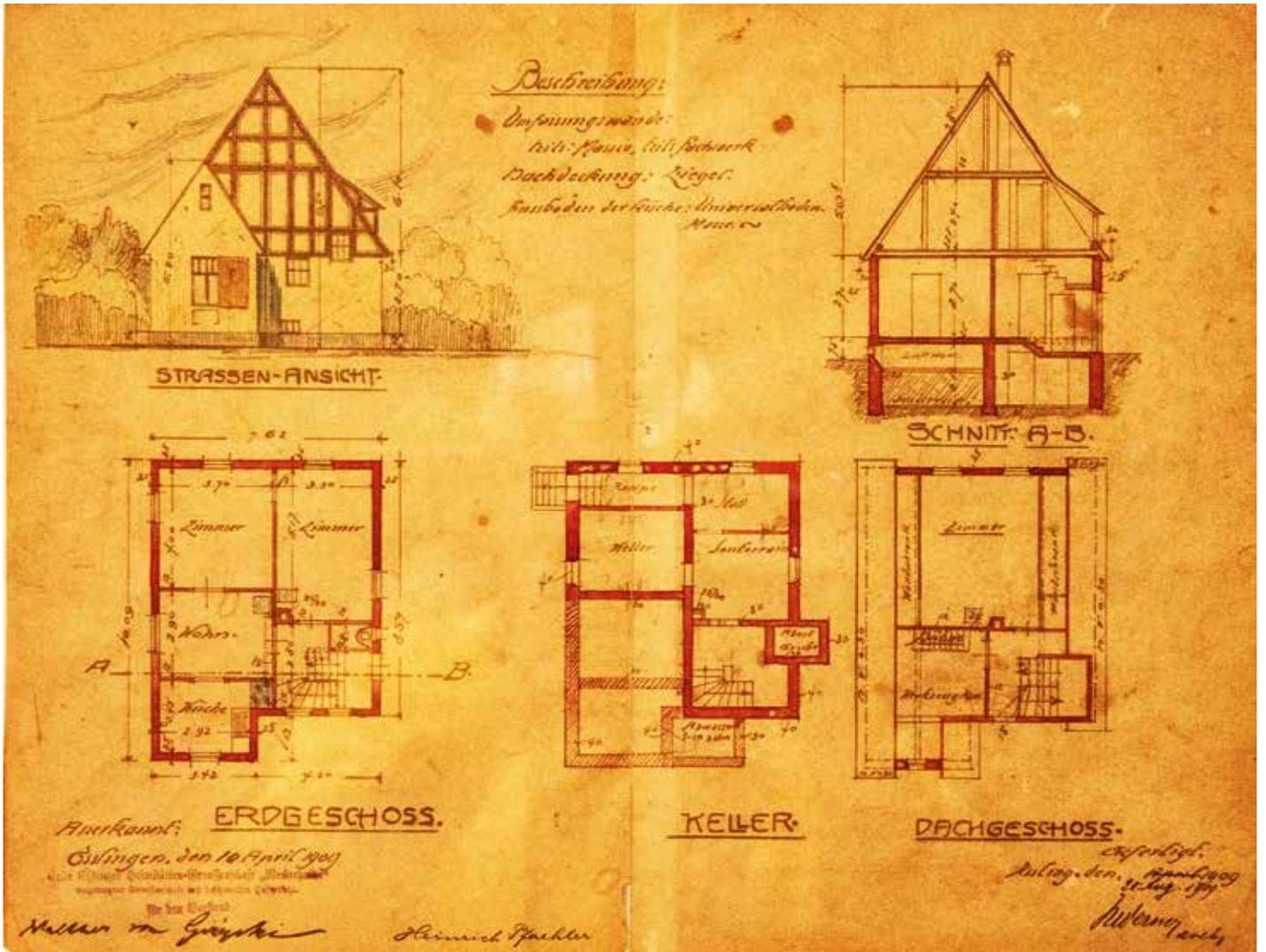


Abb. 20: Bauplan Mittelstraße 3 von 1909 (Sammlung Scherrieble)

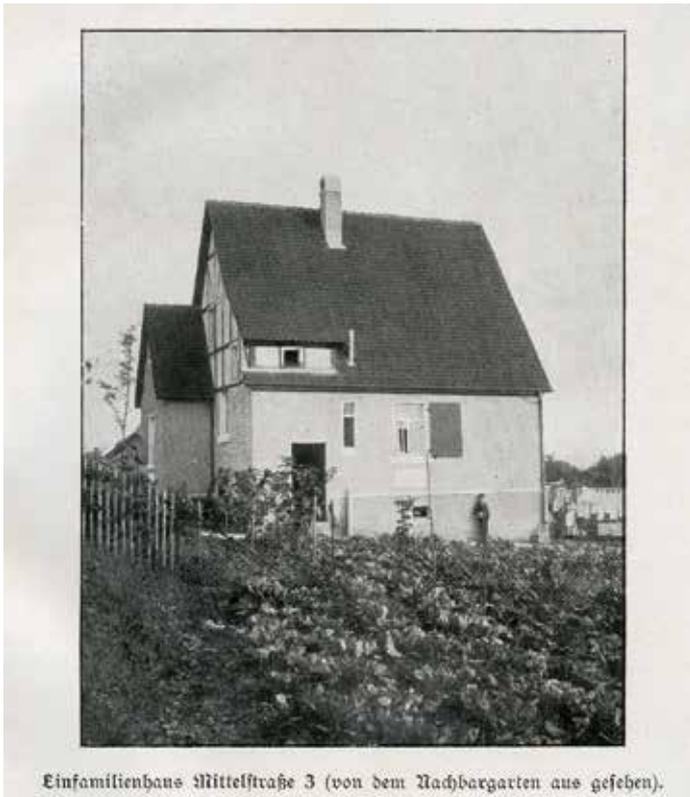


Abb. 21: Mittelstraße 3 im Jahr 1910

Abb. 22: AK Mittelstraße 8, erbaut 1910
(Sammlung Seibert)



Abb. 23 a, b: Fotos Mittelstrasse 9 erbaut 1909 durch H. Hörner vor Umbau 1965, (Sammlung Welk)



Abb. 24: Mittelstraße 10, erbaut 1909



Abb. 27: AK Bogenstraße 3, erbaut 1909 (Sammlung Seibert)



Abb. 28: AK Bogenstraße 4, erbaut 1911, Ansicht um 1920 (Sammlung Seibert)



Abb. 29: Bogenstrasse 6 mit Feuersee vor dem Abriss 2013 (Foto Seibert)



Einfamilienhaus, errichtet auf dem Baugelände der Ersten Eßlinger Heimstätten-Genossenschaft „Neckarhalde“ e. G. m. b. H.
 Baukosten ohne Baugrund mit Stallanbau 7180 Mk., 1500 qm Gelände dazu (à qm 1 Mk.) 1500 Mk., Umzäunung etc. rund 400 Mk., Gesamtpreis der Heimstätte = 9080 Mk.

DRUCK VON OTTO BECHTLE, ESSLINGEN.

Abb. 30: AK Bogenstrasse 7, erbaut 1911, um 1920 (Sammlung Seibert)

Heidestraße



Abb. 31: Foto Heidestraße 5, erbaut 1911 mit Schreinerwerkstatt, (Sammlung Welk)



Abb. 32: Foto Heidestraße 5 um 1920 (Sammlung Welk)



Abb. 33: Foto Heidestraße 9 Ecke Bogenstraße um 1934, erbaut 1910 (Sammlung Welk)

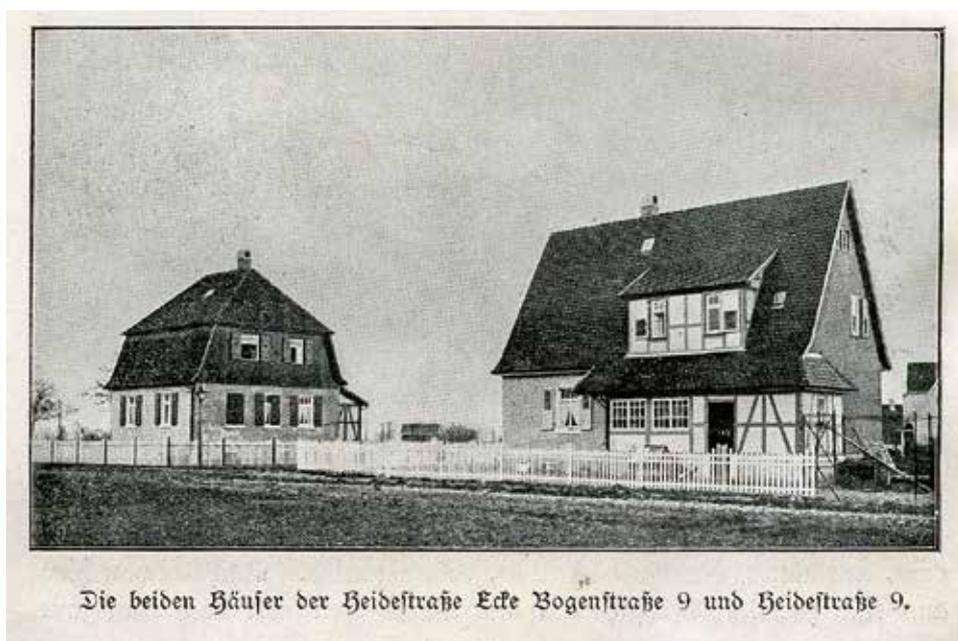


Abb. 34: Foto Heidestraße 9 im Mai 1936 (Sammlung Welk)



Der Garten zu dem Hause Bogenstraße 7 (im Hintergrunde die Häuser Heidestraße 5 und 9, in der Ferne der Schurwald).

Abb. 35: Heidestraße 5 und 9 (rechts) um 1910



Die beiden Häuser der Heidestraße Ecke Bogenstraße 9 und Heidestraße 9.

Abb. 36: Heidestraße 9 und Bogenstraße 9 um 1910



Abb. 37: Foto Heidestraße 35 um 1935, erbaut 1921 (Sammlung Welk)



Abb. 38: Heidestraße 39 um 1927, erbaut 1914 (Sammlung Welk)

Rüderner Straße

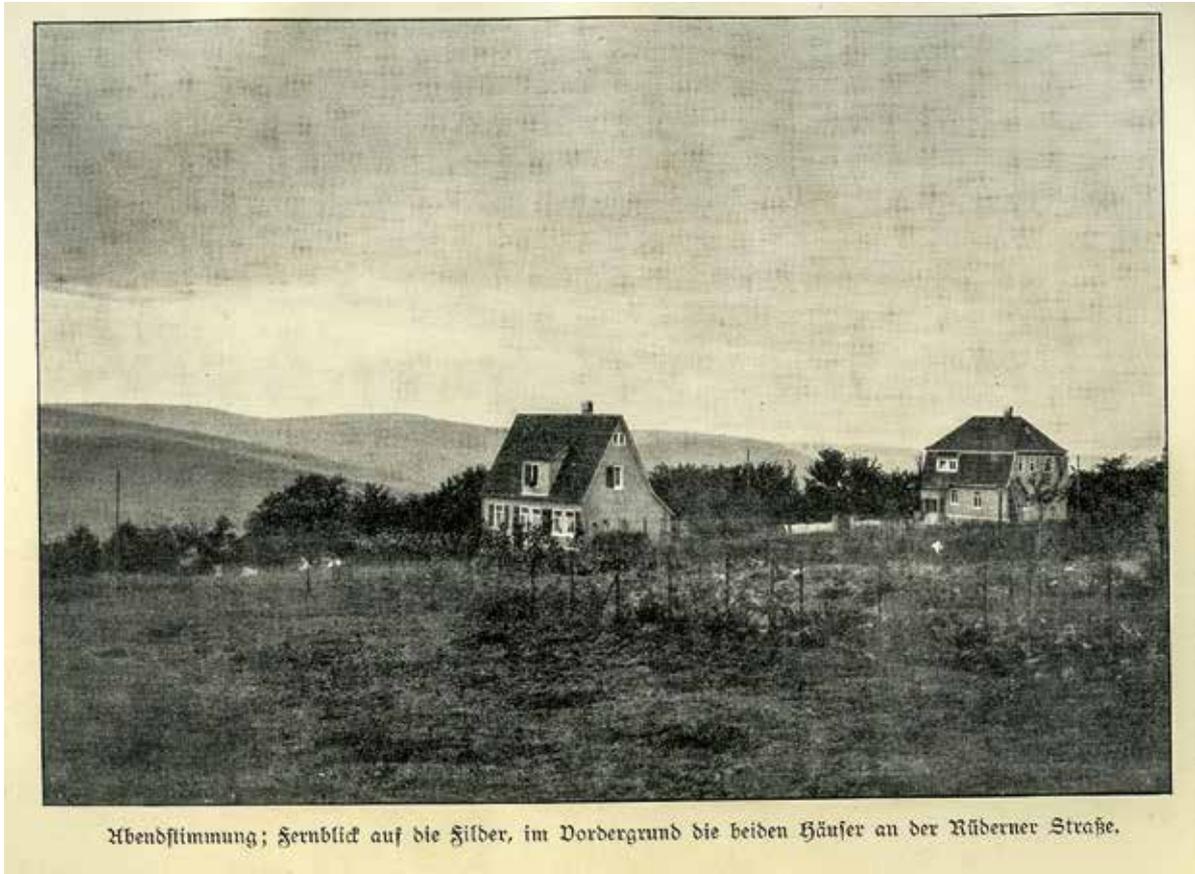


Abb. 39: Rüderner Straße 2 und 4, erbaut 1909 bzw. 1910



Abb. 40: AK Rüderner Straße 2, erbaut 1909 (Sammlung Seibert)

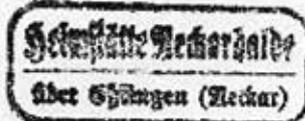


Abb. 41: Foto Rüderner Str. 4 vom 4.10.1936, Poststelle von 1923–1969 (Foto Seibert)

Landpoststempel



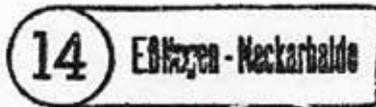
Landpoststempel - Type I
blau: 8.7.1929 - 7.5.1931
violett: 24.5.1932



Landpoststempel - Type II
violett: 9.7.1935

Eßlingen - Neckarhalde

Landpoststempel - Sondertype
violett: 25.3.1937 - 29.9.1937



Landpoststempel - Type III
violett: 28.10.1947 - 10.11.1957

(14a)
Eßlingen (Neckar)-Neckarhalde

Landpoststempel - Type IV
18.5.1957 - 15.8.1958

Poststempel



Postdatumstempel
11.6.1959



73



Postdatumstempel
1.7.1970 - 28.2.1974

Abb. 42: Die Poststempel des Postamtes auf der Neckarhalde



Abb. 43: Foto Rüderner Straße 16, erbaut 1913 (vor Abriss 2009), (Sammlung Welk)

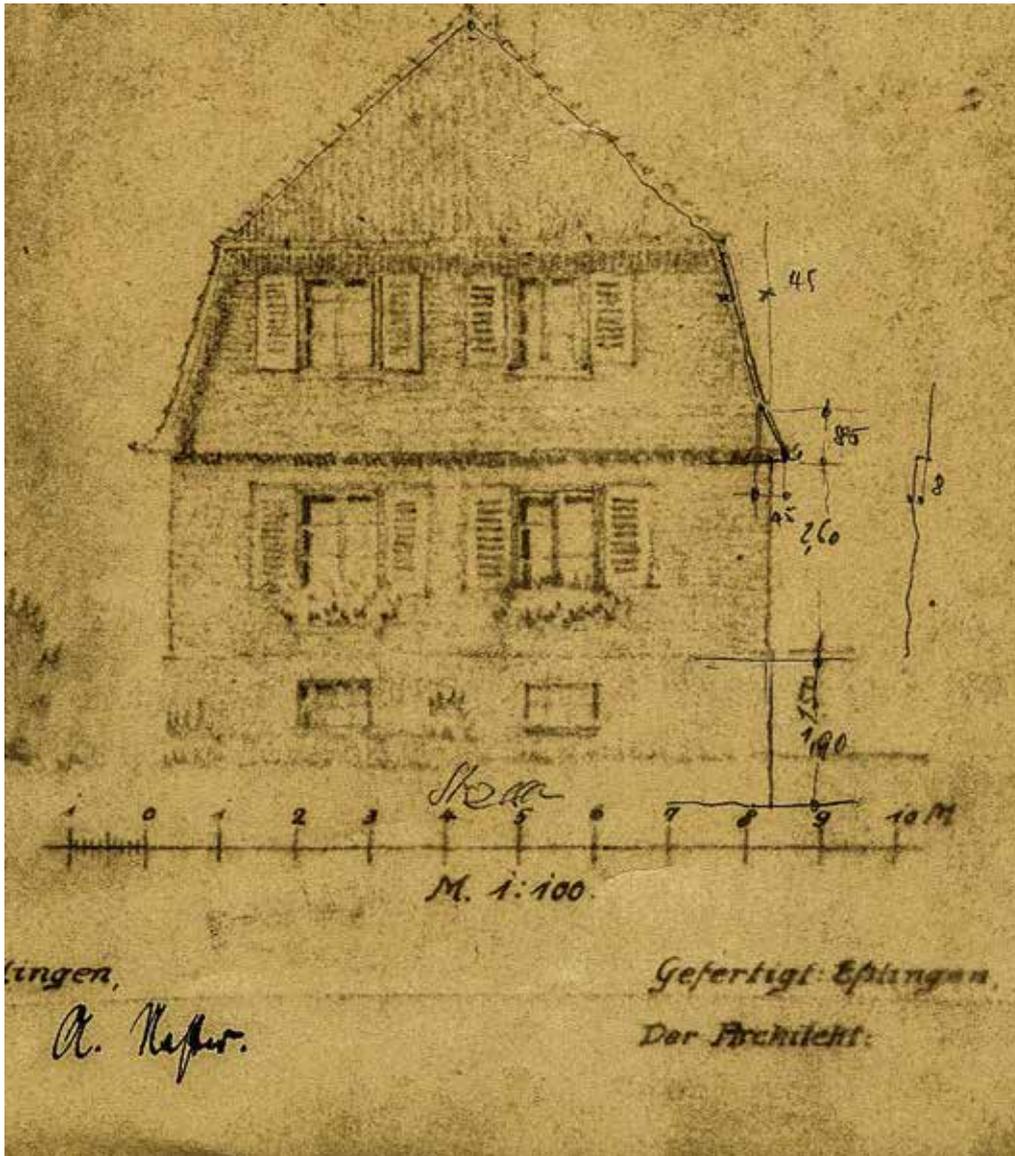


Abb. 44: Grundriss Rüderner Straße 28 aus Bauantrag 1921, (Sammlung Welk)



Abb. 45: Foto Rüderner Straße 28 (2000) vor Abriss, die Anbauten ggü. dem obigen Bauantrag stammen aus den Jahren 1928 und 1931, (Sammlung Welk)

Oberer Neckarhaldenweg (heute: Herrenwiesenweg)



Abb. 46: Foto Oberer Neckarhaldenweg mit den Gebäuden Nr. 4 (im Bau) und Nr. 6 (erbaut 1924) im Jahr 1931 (Sammlung Welk)



Abb. 47: Herrenwiesenweg 8, erbaut 1924, Foto 1935, (Sammlung Seibert)

Fischerweg

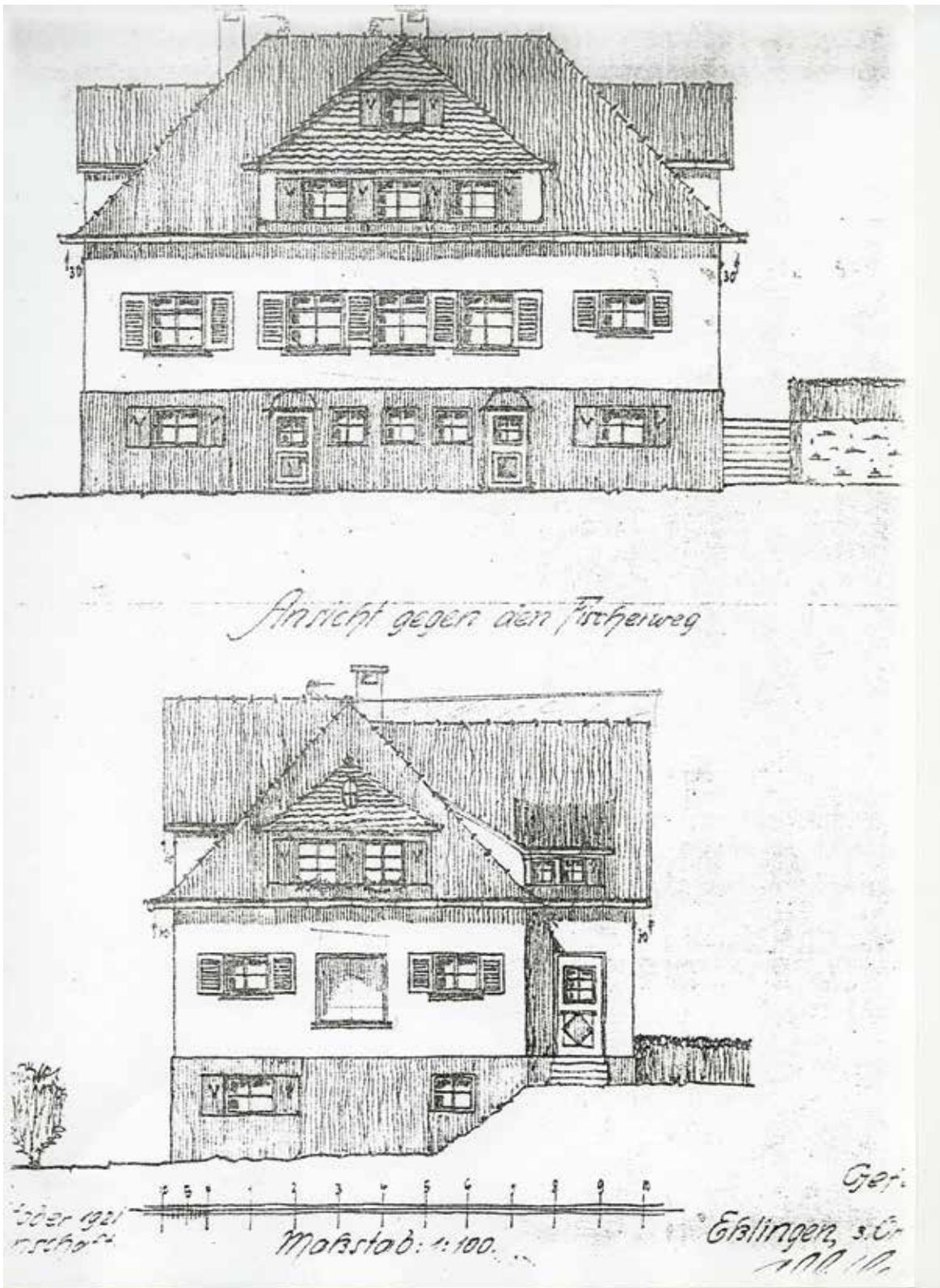


Abb. 48: ursprünglicher Bauplan Genossenschaftshaus Fischerweg 3 von 1921

Sammlung Welk



Abb. 49: Foto Genossenschaftshaus um 1950 (Sammlung Welk)



Abb. 50: Foto des ehemaligen Gesellschaftshauses 2019 (Foto Kümmel)

Und heute?

100 Jahre nach Besiedelung der Heimstätte und den sehr kritischen Worten des Sulzgrieser Pfarrers über diese Menschentypen da auf der Neckarhalde, spielen die Bläser des CVJM-Posaunenchores der Evangelischen Kirche Sulzgries vor den Nachkommen dieser »Wunderlinge und Sektierer« und den Neuzugezogenen.



Abb.: 51 – 53: Kurrendebblasen am 24.12. 2019 am »Feuersee« (Foto Kümmel)

